

# QUALITÄTSRAHMEN „FAMILIENZENTREN NIEDERSACHSEN“

Handlungsempfehlungen zur Qualitätsweiterentwicklung  
von Familienzentrumsarbeit

## Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund .....	5
	Ziele .....	5
	Adressat*innen des Qualitätsrahmens .....	6
	Orientierungspunkte und Entwicklung des Qualitätsrahmens .....	8
2	Definitionen für den vorliegenden Qualitätsrahmen .....	11
	Merkmale von Familienzentrumsarbeit .....	13
3	Ebenen der Qualitätsentwicklung .....	17
	Grundidee und Aufbau des Qualitätsrahmens .....	18
4	Beschreibung der Qualitätsbereiche (QB) .....	20
	Pädagogisches Konzept (QB 1) .....	22
	Personal (QB 2) .....	24
	Qualitätssicherung und -entwicklung (QB 3) .....	26
	Partizipation (QB 4) .....	28
	Bezug zur sozialen Lage (QB 5) .....	30
	Empowerment (QB 6) .....	32
	Niedrigschwelliger Zugang (QB 7) .....	34
	Bedarfsorientierung (QB 8) .....	36
	Öffnung in den Sozialraum (QB 9) .....	38
	Vernetzung (QB 10) .....	40
	Einbindung in Kommunalstrategie (QB 11) .....	42
Finanzierung (QB 12) .....	44	
5	Übergeordnete Gelingensbedingungen zur Qualitätsweiterentwicklung .....	47
6	Literatur und Hintergrundinformationen .....	53

## Hintergrund

Der vorliegende **Qualitätsrahmen „Familienzentren Niedersachsen“** wurde durch das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. (LVG & AFS Nds. HB) im Rahmen der von der Auridis Stiftung geförderten Initiative zur „Unterstützung, Weiterentwicklung und Ausbau von Familienzentren als Ankerpunkte für die Umsetzung integrierter kommunaler Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsketten) in Niedersachsen“ entwickelt.

Bedingt durch die in Deutschland bestehende Länderhoheit für Bildungsangebote werden Einrichtungen, die Angebote für Familien vorhalten, sehr unterschiedlich bezeichnet und gefördert. Die Entwicklung des Qualitätsrahmens greift einen in Niedersachsen in den letzten Jahren immer wieder von Politik, Verwaltung, Trägern und Einrichtungen formulierten Bedarf nach **Orientierung und Qualitätsentwicklung im weiten Feld der Familienzentrumsarbeit** auf.

## Ziele

Der Qualitätsrahmen mit seinen Qualitätsmerkmalen soll **Orientierung und Ankerpunkte für die beteiligten Akteursgruppen** bieten, die im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau von Familienzentren in Niedersachsen stehen, z.B. bei der:

- Konzeption von Förderprogrammen für die Arbeit von Familienzentren
- programmatischen Beschreibung der Aufgaben eines Familienzentrums
- Stellenbeschreibung einer Leitungs- und Koordinierungskraft für ein Familienzentrum
- Team- und Organisationsentwicklung eines Familienzentrums

Auf **Kommunal- bzw. Landesebene** können die Merkmale zur Orientierung, z.B. bei der Umsetzung von Förderprogrammen für die Arbeit der Familienzentren dienen. Auf **institutioneller Ebene** können die Kriterien z.B. zur Team- und Organisationsentwicklung von Einrichtungen, die bereits ein Familienzentrum sind oder noch eins werden wollen, dienen.



## Adressat\*innen des Qualitätsrahmens

Der Qualitätsrahmen richtet sich an die beteiligten Akteursgruppen, die im Zusammenhang mit dem Aus- und Aufbau von Familienzentren stehen. Die Handlungsempfehlungen richten sich gleichermaßen an alle Gruppen, ohne hierarchische Anordnung.

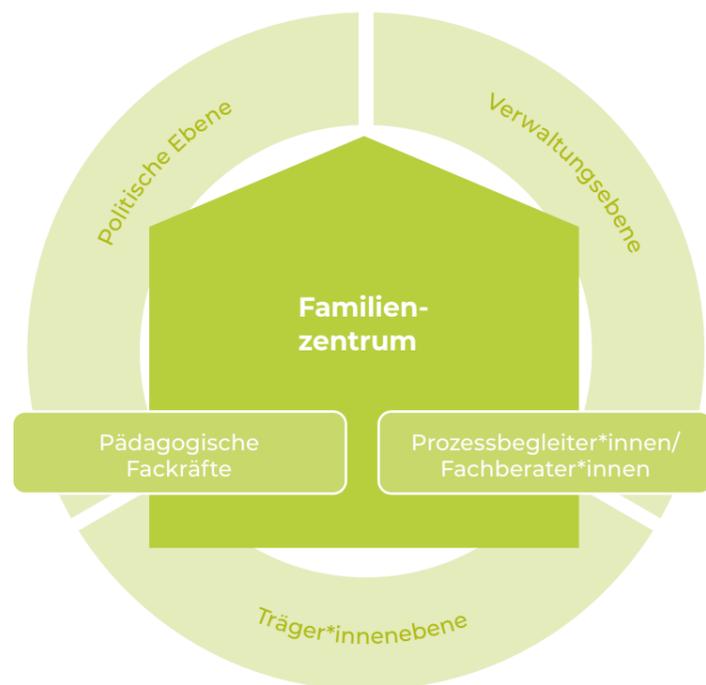


Abbildung 1:  
Adressat\*innen  
des Qualitätsrahmens

Für **Handelnde der politischen Ebene**, ob Landes- oder Kommunalpolitik, kann der Qualitätsrahmen eine gute Orientierung bieten. Im Hinblick auf Förderprogramme, lassen sich Förderkriterien, Mindestkriterien und Grundlagen für die Finanzierung ableiten und Entscheidungen treffen bzw. Vorgaben gestalten.

Für **Handelnde auf Verwaltungsebene**, ob Landes- oder Kommunalverwaltung, kann der Qualitätsrahmen eine Antwort auf die Frage sein, was es für den Aufbau eines Familienzentrums braucht. Er dient als Roter Faden, denn er bietet Wissen zu Handlungs- und Umsetzungsschritten beim Auf- Und Ausbau von Familienzentren.

Für **Handelnde auf Träger\*innenebene** von Familienzentren bzw. Einrichtungen, die es werden wollen, bietet der Qualitätsrahmen eine gute Grundlage und einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Bereiche und Aspekte der Familienzentrumsarbeit.

Für die Praxis, insbesondere für **pädagogische Fachkräfte**, kann der Qualitätsrahmen eine Handlungsempfehlung und Orientierung für die tägliche Arbeit sein. Gleichzeitig kann durch ihn auch dargestellt werden, was gute Arbeit von Familienzentren ausmacht und wie sinnhaft diese ist. Der Rahmen dient schließlich auch der Sichtbarmachung guter Arbeit und kann die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Der Qualitätsrahmen dient für **Prozessbegleiter\*innen<sup>1</sup>/Fachberater\*innen<sup>2</sup>** als Basis und Orientierung für die Begleitung von Familienzentren bzw. Einrichtungen, die sich im Auf- oder Ausbau befinden, oder regulär unterstützt werden.

Im Sinne eines Mehrebenen-Ansatzes kann der Qualitätsrahmen auf den Ebenen **Politik, Verwaltung und Praxis** unterschiedlich angewendet werden. Die Handelnden auf den unterschiedlichen Ebenen befinden sich dabei zum Teil in einem Abhängigkeitsverhältnis zur nächsthöheren Ebene und deren Entscheidungen.

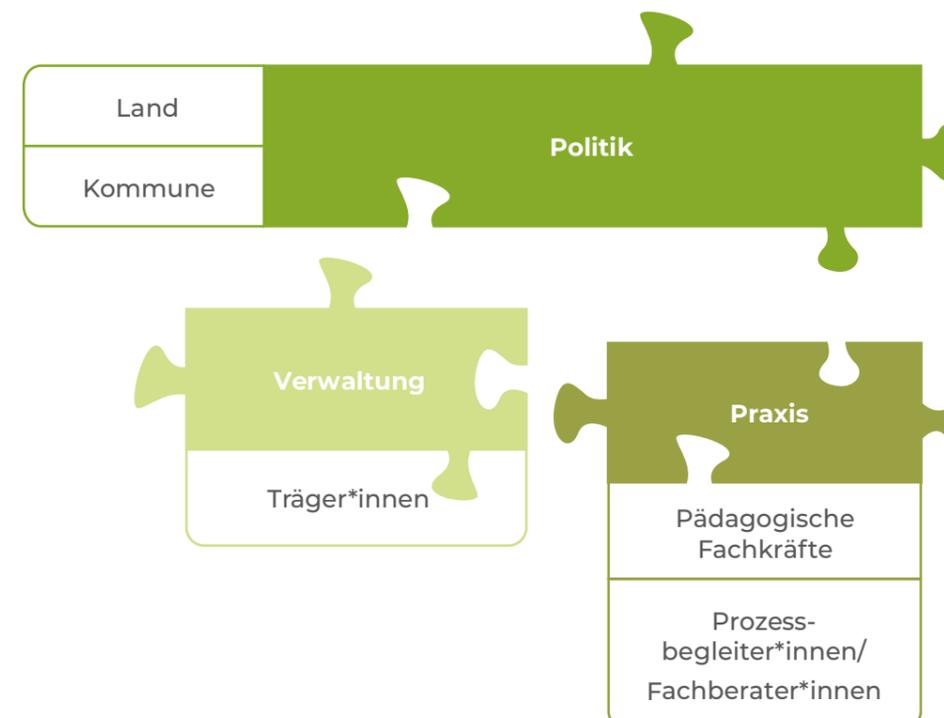


Abbildung 2:  
Ebenen der  
Adressat\*innen  
des Qualitätsrahmens

Zudem ist es wünschenswert, dass die Bedarfe der Praxisebene auch von der politischen Ebene wahrgenommen werden, so dass im Sinne des Gegenstromprinzips gemeinsam Antworten auf komplexe Herausforderungen gefunden werden und ein wechselseitiger Austausch auf allen Ebenen in alle Richtungen stattfindet.

<sup>1</sup> Hartwig, J. & Sauerhering, M. (2020). Zur Definition von Prozessbegleitung im nifbe. Osnabrück: nifbe [www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=895:prozessbegleitung-ein-nifbe-definitionsentwurf&catid=30](http://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=895:prozessbegleitung-ein-nifbe-definitionsentwurf&catid=30)

<sup>2</sup> Schmidt, M., Hofmann, I. & Schmidt-Hood, G. (2023). KiTa-Fachberater\*innen im Rampenlicht. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 16. Osnabrück: nifbe [www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Fachberatung\\_online.pdf](http://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Fachberatung_online.pdf)

## Orientierungspunkte und Entwicklung des Qualitätsrahmens

Der Qualitätsrahmen wurde auf Basis umfangreicher Recherchen entwickelt. Es wurden wissenschaftliche Studien sowie bundesweite und länderspezifische Standards gesichtet. Bestehende Veröffentlichungen, welche Qualitätsdimensionen von Familienzentren in Niedersachsen dokumentieren, wurden in besonderem Maße berücksichtigt. Zudem sind aktuelle bundesweite quantitative Elternbefragungen und eine qualitative Elternbefragung in einer Einrichtung in Niedersachsen als Daten in die Erarbeitung eingeflossen. Die gesamte Quellenübersicht befindet sich im Anhang. Folgende sechs Quellen lieferten **grundlegende Orientierungspunkte**:

- Handreichung und Thesenpapier der nifbe-Expert\*innenrunde Familienzentren
- Standards für Familienzentren (Deutsches Jugendinstitut)
- Familien im Zentrum (Schmitz & Spieß, DIW Berlin)
- Kooperationsverbund gesundheitliche Chancengleichheit, Good-Practice-Kriterien
- Positionspapier und Veröffentlichungen des Bundesverbands der Familienzentren e.V.
- Grundsätze des Early-Excellence-Ansatzes (EE)

Der Qualitätsrahmen wurde zunächst als Diskussionsvorlage erstellt und dann im Rahmen eines breiten Beteiligungsverfahrens überarbeitet. Eingeladen hierzu waren Vertreter\*innen aus der Fachpraxis, Fachberatung, Kommune/Verwaltungsebene, von Trägern, Landesarbeitsgemeinschaften, der Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände, Erwachsenenbildung, Fachschule, Hochschule/Universität, Vertreter\*innen der Migrant\*innenverbände, Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen, sowie aus dem Sozialministerium den Qualitätsrahmen aus ihrer Perspektive und mit ihrer Expertise zu überprüfen. Im Beteiligungsverfahren wurden folgende Themen angesprochen:

- Was macht eine qualitativ gute Familienzentrumsarbeit aus?
- Fehlen Qualitätsbereiche und Merkmale? Ist die Sprache verständlich?
- Was könnten Mindeststandards sein, damit von Familienzentrumsarbeit gesprochen werden kann?
- Dient der Qualitätsrahmen zur Schärfung der Aufgabenbeschreibung von Familienzentren?

Die geteilten Gedanken und Beispiele der Beteiligten sowie die Ergebnisse der Diskussionen wurden dokumentiert. Im Anschluss wurden diese durch die Autor\*innen gebündelt, abgeglichen und an entsprechenden Stellen aufgenommen. Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren haben somit die Perspektivenvielfalt erweitert und gleichzeitig zur Schärfung des Qualitätsrahmens beigetragen. Alle Ergebnisse wurden als sehr bereichernd für die Weiterarbeit am Thema empfunden. Aus diesem Grund wurden Themen, die nicht in das Dokument einfließen konnten in einem Themenspeicher angelegt, der explizite Forderungen, Bedürfnisse und Vorschläge für Mindeststandards umfasst.



## Definitionen für den vorliegenden Qualitätsrahmen

Die Begriffe "Familie" und "Familienzentrum" sind viel diskutiert und vielfältig definiert. Für den vorliegenden Qualitätsrahmen scheint ein Rückgriff auf die folgenden beiden bereits viel erörterten Definitionen sinnvoll, da sich Expert\*innen in Niedersachsen intensiv mit ihnen auseinandergesetzt haben.

### Familie

Aufgrund der verschiedenen Definitionen des Begriffes „Familie“ wurde folgende Begriffsbestimmung für den Qualitätsrahmen festgehalten<sup>3</sup>:

**„Der Begriff Familie wird weit gefasst, bezieht Angehörige und weitere Bezugspersonen aus dem Umfeld der Kinder mit ein.“**

Rahmenkonzeption Familienzentren in Wolfsburg, 2016, Seite 2<sup>4</sup>

### Familienzentrum

Die folgende Definition für ein „Familienzentrum“ wurde 2015 von der nifbe-Expert\*innenrunde verabschiedet und soll der Vielfalt insbesondere im Flächenland Niedersachsen Rechnung tragen:

**„In Niedersachsen sind Familienzentren Orte der Begegnung, Bildung und Beratung für Familien. Familienzentren sind dem kulturellen und sozialen Umfeld geöffnet und stehen somit allen Familien in der Umgebung offen. Familien finden hier wohnortnah vielfältige, familienunterstützende Angebote, die an ihren jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen ansetzen und an deren Entwicklung sie beteiligt sind. Ein Familienzentrum ist ein Netzwerk, das Kinder individuell fördert und Familien berät, unterstützt und begleitet. So können die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Beratungs- und Hilfsangeboten für Familien sinnvoll miteinander verknüpft werden.**

**(...) Eltern sind als Experten ihrer Kinder im Rahmen einer gemeinsam Bildungs- und Erziehungsverantwortung in die Bildungsprozesse ihrer Kinder eingebunden. Dieses setzt die Beteiligung der Eltern an den Bildungsprozessen ihrer Kinder voraus und das erfordert eine offene, forschende und respektvolle Haltung in der pädagogischen Arbeit. Vor diesem Hintergrund ist jedes Familienzentrum einzigartig.“**

nifbe-Expertenrunde Familienzentren, 2015, Seite 6<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Eine Beschreibung der umfassenden Zielgruppe eines Familienzentrums folgt auf S. 14.

<sup>4</sup> Stadt Wolfsburg (2016). Wolfsburger Familienzentren - Wir stärken Familien. Rahmenkonzeption. Wolfsburg. [www.wolfsburg.de/-/media/Wolfsburg/Statistik\\_Daten\\_Fakten/Familie/Rahmenkonzeption-Familienzentren-komplett210116-\(1\).pdf](http://www.wolfsburg.de/-/media/Wolfsburg/Statistik_Daten_Fakten/Familie/Rahmenkonzeption-Familienzentren-komplett210116-(1).pdf)

<sup>5</sup> Nifbe-Expertenrunde (2015). Handreichung Familienzentren in Niedersachsen. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 5. Osnabrück: nifbe [www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles\\_Global/2021/nifbe\\_Handreichung\\_Familienzentren\\_002.pdf](http://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/2021/nifbe_Handreichung_Familienzentren_002.pdf)

Im Kontext der fachlichen Diskussion darüber, was ein Familienzentrum auszeichnet, ist diese Definition entstanden. Die Expert\*innenrunde „Familienzentren in Niedersachsen“ ist auf Landesebene interdisziplinär zusammengesetzt. Als Gäste der Runde zählen das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Die Mitglieder setzen sich entsprechend ihrer Funktion und fachlicher Expertise aus Vertreter\*innen der folgenden Bereiche zusammen: Kindertageseinrichtung/Familienzentren, Fachberatung von Kindertageseinrichtung/Familienzentren, Familienbildung und Familienberatungseinrichtungen, Erwachsenenbildung, Fachschulen, Freie Wohlfahrtspflege, Trägervertretung, Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen, Hochschulen, Gesundheitsbildung und -beratung. Das zentrale Ziel besteht darin, sich umfassend mit allen Aspekten des Themas „Familienzentren“ auseinanderzusetzen. Dabei sollen Theorie und Praxis gezielt und systematisch verknüpft sowie ein fächerübergreifender Austausch gefördert werden.



Als wichtige Schnittstelle bündeln Familienzentren Informationen, Leistungen und institutionenübergreifende Zuständigkeiten – etwa von Ämtern, Behörden oder gesellschaftlichen Angeboten – und übernehmen dabei eine Lotsenfunktion.<sup>6</sup>

## Merkmale von Familienzentrumsarbeit

Nachfolgend wird beispielhaft dargestellt, welche Aufgaben und welche Zielgruppe Familienzentren haben (können). Auch das Team und Angebote, welche im Familienzentrum stattfinden können, werden beschrieben. Zu Grunde liegen Erfahrungen aus der vielfältigen Familienzentrumslandschaft.

Die folgenden Beschreibungen sind eine Auswahl, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Aufgaben eines Familienzentrums

Die Hauptaufgabe von Familienzentren besteht darin, die Bedürfnisse und Anliegen von Familien zu erkennen, aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen passende Angebote und ggf. Lösungen zu entwickeln. Dabei sollte die Erarbeitung der Angebote und Lösungen nicht nur die Beteiligung der Familienzentrumsbesucher\*innen fördern, sondern auch ihre sozialräumlichen Lebensbedingungen, vorhandenen Ressourcen und die Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit berücksichtigen. Familienzentren richten sich dabei an alle Menschen im jeweiligen Sozialraum und setzen sich aktiv mit politischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander. Sie engagieren sich für Inklusion und Vielfalt und treten gegen Armut und Ausgrenzung ein. Sowohl in städtischen als auch ländlichen Regionen dienen sie als zentrale Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Als wichtige Schnittstelle bündeln Familienzentren Informationen, Leistungen und institutionenübergreifende Zuständigkeiten – etwa von Ämtern, Behörden oder gesellschaftlichen Angeboten – und übernehmen dabei eine Lotsenfunktion. Sie fungieren als Wissensspeicher und vermitteln Dienstleistungen, die Eltern bei der Bewältigung ihres Familienalltags unterstützen. Darüber hinaus bieten Familienzentren einen niedrigschwelligen Zugang zu professionellen Beratungsangeboten, wie etwa Erziehungs-, Gesundheits-, Arbeits- oder Schuldnerberatung, sowie zu pädagogisch-therapeutischen Leistungen für Kinder, darunter Frühförderung, Sprachförderung oder Ergotherapie. Auch der Zugang zu Vereinen, beispielsweise im Bereich Sport, Kunst oder Musik, wird erleichtert. Die angebotenen Leistungen variieren je nach Einzugsgebiet und werden entsprechend den lokalen Bedürfnissen gebündelt.<sup>6</sup> Im Zentrum steht stets das Wohl des Kindes in Verbindung mit den Bedürfnissen der Familie. Ziel ist es, die bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu gewährleisten und die Eltern in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen.<sup>7</sup>

Die Aufgaben(bereiche) eines Familienzentrums bilden sich zudem detailliert in den Qualitätsbereichen des Qualitätsrahmens ab. Je umfangreicher Ressourcen zur Aufgabenbewältigung in Familienzentren zur Verfügung stehen, desto weitreichender kann die Qualität in den definierten Qualitätsbereichen weiterentwickelt werden.

<sup>6</sup> Vgl.: Bundesverband der Familienzentren e.V. (2018). Positionspapier. [www.bundesverband-familienzentren.de/positionspapier/](http://www.bundesverband-familienzentren.de/positionspapier/)

<sup>7</sup> nifbe-Expertenrunde (2015). Handreichung Familienzentren in Niedersachsen. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 5. Osnabrück: nifbe [www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles\\_Global/2021/nifbe\\_Handreichung\\_Familienzentren\\_002.pdf](http://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/2021/nifbe_Handreichung_Familienzentren_002.pdf)

## Zielgruppe eines Familienzentrums

Das Familienzentrum richtet seine Angebote grundsätzlich an alle Kinder und Familien aus dem (Wohn-) Umfeld. Darüber hinaus sind aber auch alle anderen Menschen aus dem Sozialraum eingeladen, ein Familienzentrum zu besuchen. Beispielweise können auch alleinstehende Menschen (ob jung oder alt), Menschen mit Kinderwunsch oder Schwangere Angebote wahrnehmen. Je nach Standort und den Rahmenbedingungen hinsichtlich der Förderung und Ausstattung eines Familienzentrums wird sich die Zielgruppe und dementsprechend die Angebote unterscheiden. Grundsätzlich gilt jedoch, dass jeder Mensch bzw. jede Familie einen Bedarf haben kann, ein Familienzentrum zu besuchen. Familienzentren haben den Anspruch diskriminierungskritisch<sup>8</sup> zu handeln und es besteht die Chance Ungleichheiten zu reduzieren. In manchen Fällen ist es jedoch von Bedeutung Kategorien darzustellen, damit die Anliegen und Bedarfe dieser Gruppen explizit berücksichtigt werden.

## Angebote im Familienzentrum

Das Familienzentrum und seine Angebote entwickeln und verändern sich permanent mit den Lebenssituationen und Bedarfen der Menschen im Sozialraum. Ein ganzheitlicher Blick und Maßnahmen zur Verminderung von Ungleichheit von Lebens- und Gesundheitschancen von Kindern und Eltern sind zentrale Voraussetzungen.

Entsprechend des jeweiligen Standorts bieten Familienzentren zum Beispiel folgende Angebote<sup>9</sup> an:

- Begegnung und Möglichkeiten der Partizipation und Gestaltung
- Angebote zur Förderung sozialer Integration und Verständigung, wie z.B. Familiencafés, Alleinerziehendentreffs, Nachbarschaftstreffen, Feste usw.
- Bedarfsgerechte Angebote der Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder, z.B. Babytreffs, Sport-, Kunst- oder Spielangebote für Kinder oder Eltern-Kind-Treffs
- Familienbildung z.B. Seminare zum Umgang mit Kindern oder zu Erziehungsfragen, Angebote zur Stärkung der elterlichen Gesundheitskompetenz, Sprachkurse, Haushaltsmanagement oder Ernährungs- und Gesundheitsangebote, Schuldner- oder Steuerberatung usw.
- Beratungs- und Unterstützungsangebote, z.B. Angebote zur Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen, wie Elternkurse und Elterngespräche, aber auch Kriseninterventionen, die von qualifizierten Berater\*innen geleistet werden
- Begleitung und Beratung zu gesundheitlichen Fragen sowie Brücken zu gesundheitsrelevanten Akteur\*innen
- Vermittlung von Angeboten zur Unterstützung in der Alltagsbewältigung, wie Familienservice-Angebote
- Maßnahmen der verhaltensbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung
- Leistungen der Frühen Hilfen

<sup>8</sup> Während Diskriminierungssensibilität eine Voraussetzung dafür ist Äußerungen, Verhaltensweisen und Strukturen als diskriminierend einordnen zu können, geht Diskriminierungskritik noch einen Schritt weiter. So arbeitet das Team eines Familienzentrums diskriminierungskritisch, indem es sich aktiv mit der Identifikation und dem Abbau von diskriminierenden Praktiken auseinandersetzt und eine inklusive Umgebung schafft, in der die Abwertung, Benachteiligung oder Ausgrenzung bestimmter Gruppen keinen Platz findet.

<sup>9</sup> Entnommen aus dem Positionspapier des Bundesverbandes für Familienzentren: Bundesverband der Familienzentren e.V. (2018). Positionspapier. <https://www.bundesverband-familienzentren.de/positionspapier/>

## Das Team im Familienzentrum

Aufgrund der bedarfsbezogen heterogenen Landschaft von Familienzentren, ist auch die Zusammensetzung der Teams in den unterschiedlichen Familienzentren sehr heterogen. In der Regel zählen zum Team eines Familienzentrums eine Leitung, eine Koordinations- und eine Verwaltungskraft, (freie oder festangestellte) Mitarbeitende, die Angebote durchführen sowie Ehrenamtliche und auch Reinigungskräfte und Hausmeister\*innen. Eine besondere Rolle kommt der Koordinationskraft zu. Zur detaillierten Beschreibung der Rolle und Aufgabe der Koordination vor Ort siehe auch die **Handreichung Familienzentren in Niedersachsen der nifbe-Expert\*innenrunde**<sup>10</sup>. Grundsätzlich aber koordiniert die Koordinationskraft die Angebote und Mitarbeitenden im Familienzentrum und nimmt Vernetzungsaufgaben wahr. Gleichzeitig kann sie aber auch als Ansprechpartner\*in vor Ort für Beratung zur Verfügung stehen und/oder selbst Angebote durchführen.

Ein gemeinsames Merkmal, das das Team eines jeden Familienzentrums einen sollte, ist die gemeinsame offene, familienorientierte, armuts- und diskriminierungskritische professionelle Haltung<sup>11</sup>.



<sup>10</sup> nifbe-Expertenrunde (2015). Handreichung Familienzentren in Niedersachsen. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 5. Osnabrück: nifbe

[www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles\\_Global/2021/nifbe\\_Handreichung\\_Familienzentren\\_002.pdf](http://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/2021/nifbe_Handreichung_Familienzentren_002.pdf)

<sup>11</sup> „Mit dem Terminus ‚professionelle Haltung‘ sind (...) konkret Orientierungsmuster im Sinne von handlungsleitenden (ethisch-moralischen) Wertorientierungen, Normen, Deutungsmustern und Einstellungen gemeint, die pädagogische Fachkräfte in ihre Arbeit und Gestaltung der Beziehungen einbringen. (...) Haltungen stellen die Grundlage für die Gestaltung von Praxis und Beziehungen dar. Haltungen im Sinne von (expliziten und impliziten) handlungsleitenden Orientierungen, die sowohl biografisch-individueller, als auch kollektiv-milieuspezifischer Prägung sein können, dokumentieren sich in konkreten Interaktionssituationen. (...) Erst in der handlungspraktischen Bewältigung und nachträglichen Reflexion von komplexen und differenzierten Praxis-situationen dokumentiert sich der Grad professioneller Kompetenz.“ Entnommen aus Nentwig-Gesemann, I., Fröhlich-Gildhoff, K., Harms, H. & Richter, S. (2011). Professionelle Haltung. Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WIFF Expertisen, Band 24, Seite 10. München

## Ebenen der Qualitätsentwicklung

Bei der Erarbeitung des Qualitätsrahmens kristallisierten sich zwei Ebenen heraus, die sich vor allem durch unterschiedliche Verantwortlichkeiten kennzeichnen.

**Auf welchen Ebenen lässt sich Qualität entwickeln und sichern?  
Wer ist wofür verantwortlich?**

### Ebene Trägerschaft

Öffentlicher oder freier Träger und z.T. Kommunalpolitik/-verwaltung

**= Ebene der extern gesetzten Rahmenbedingungen**

(kann ein Team einer Einrichtung nicht aus sich heraus beeinflussen)

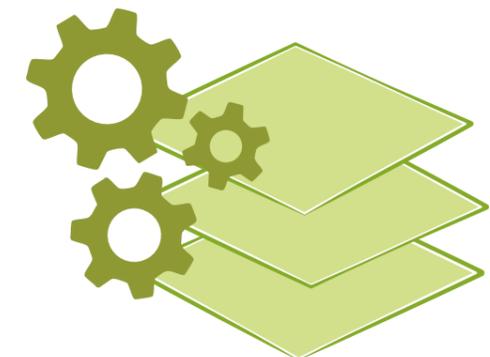
### Ebene Familienzentrum

Leitung, Koordination, Team

**= Ebene der internen Team- und Organisationsentwicklung**

(kann ein Team einer Einrichtung selbst beeinflussen)

Für eine Qualitätsentwicklung ist es jedoch unerlässlich, dass sich beide Ebenen regelmäßig und strukturiert im Austausch befinden, Verantwortlichkeiten eingehalten werden und dafür Ressourcen zur Verfügung stehen/gestellt werden.



## Grundidee und Aufbau des Qualitätsrahmens

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich bei dem Qualitätsrahmen um eine weitreichende Leitlinie handelt, die Entwicklungsziele für qualitativ hochwertige Familienzentrumsarbeit beschreibt. Die Grundidee des Qualitätsrahmens ist es eine **Orientierungsgrundlage für alle Beteiligten** zu bieten. Damit werden professionelle Qualität und Transparenz von Familienzentren gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit angestrebt. Nicht immer und nicht von Anfang an wird es möglich sein, diese weitreichende Leitlinie vollumfänglich zu realisieren, sondern vielmehr bietet sie eine Grundlage, um das Entwicklungspotenzial von Familienzentren zu entfalten.

Der Qualitätsrahmen unterteilt sich in **zwölf Qualitätsbereiche**, die in der folgenden Abbildung überblickshaft dargestellt werden.

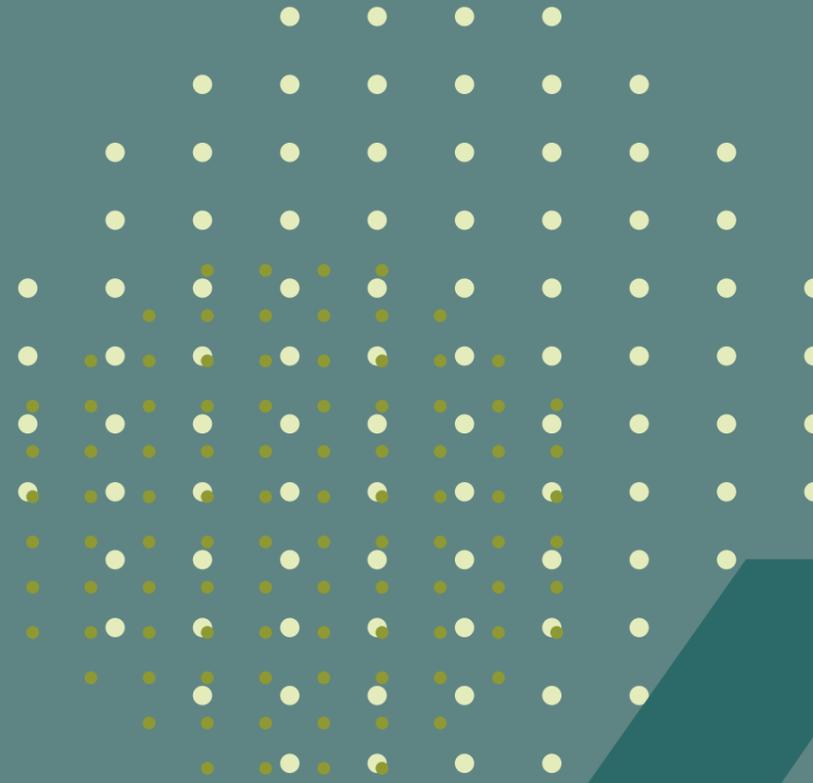


Abbildung 3:  
Aufbau des  
Qualitätsrahmens

Die zwölf Qualitätsbereiche sind einheitlich strukturiert. Sie unterteilen sich jeweils in eine kurze, definitorisch angelegte Beschreibung und dem Qualitätsbereich zugeordnete Qualitätsmerkmale. Die Qualitätsmerkmale gliedern sich in die Ebene der Trägerschaft (wenn relevant auch Kommunalpolitik) und die Ebene des Familienzentrums. Da es sich nicht um ein Überprüfungssystem im Sinne von "richtig oder falsch" handelt, sind die Qualitätsmerkmale bewusst als Fragen formuliert. Es geht darum, den aktuellen Stand der Qualität vor Ort abzubilden und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Des Weiteren stellt die Reihenfolge der Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale keine Hierarchisierung dar und somit auch keine Priorisierung.

AUFBAU

# QUALITÄTSBEREICHE







# QUALITÄTSBEREICH 3

## Qualitätssicherung und -entwicklung

### Beschreibung

Ein Familienzentrum versteht sich als „prozessorientierte Organisation“. Ziel ist es, die Qualität der Angebote und des Personals zu sichern sowie die Entwicklungspotenziale der Einrichtung zu erkennen und zu fördern.

### Qualitätsmerkmale

#### Ebene Trägerschaft

Öffentlicher oder freier Träger

- Sind Qualitätskriterien im Trägerkonzept → **QB 1 Pädagogisches Konzept** beschrieben?
- Sind zeitliche und personelle Ressourcen explizit für Qualitätsentwicklungsprozesse vorhanden?
- Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten des Personals, um Qualitätssicherung und -entwicklung im Familienzentrum umsetzen zu können?
- Wird dem Familienzentrum eine Fachberatung (s. auch Kapitel Adressat\*innen) zur Verfügung gestellt?
- Wird dem Familienzentrum eine Prozessbegleitung (s. auch Kapitel Adressat\*innen) angeboten bzw. zur Verfügung gestellt?
- Überprüft der Träger regelmäßig die Qualität der Einrichtung, z.B. durch eine neutrale, dem Bedarf der Praxis angemessenen Evaluierung?
- Werden nachweislich erfolgreiche Strukturen und Angebote verstetigt?

#### Ebene Familienzentrum

Leitung, Koordination, Team

- Existiert ein schriftliches Konzept, welches die Ziele der Familienzentrumsarbeit beschreibt und regelmäßig reflektiert? → **QB 1 Pädagogisches Konzept**
- Sind entsprechende Konzepte, Manuale und Methoden zur Reflexion und Selbstevaluation bekannt und werden angewandt?
- Wird die Zielerreichung der Angebote regelmäßig überprüft und optimiert?
- Werden nachweislich erfolgreiche Strukturen und Angebote verstetigt?

### Eigene Notizen

Lined area for taking notes, consisting of horizontal dotted lines.



# QUALITÄTSBEREICH 4

## Partizipation

### Beschreibung

Das Familienzentrum arbeitet partizipativ. Dies bedeutet, es sind Strukturen und Methoden verankert, die Familien gezielt bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Familienzentrumsarbeit zu beteiligen. Ziel ist es durch ihre Beteiligung, eine passgenaue und akzeptierte Angebotssituation zu erreichen, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Familien entspricht. So lässt sich durch die gezielte Einbindung auch die Wirkung der Angebote erhöhen.

### Qualitätsmerkmale

#### Ebene Trägerschaft

Öffentlicher oder freier Träger

- Ist Partizipation im Konzept des Trägers  
→ **QB 1 Pädagogisches Konzept** verankert und beschrieben?
- Werden zusätzliche Ressourcen für partizipative Prozesse seitens des Trägers zur Verfügung gestellt?

#### Ebene Familienzentrum

Leitung, Koordination, Team

- Ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ein Grundprinzip der Familienzentrumsarbeit?
- Werden die elterlichen Kompetenzen und die vielfältigen Erfahrungen in Bezug auf ihre Kinder einbezogen?
- Werden die individuellen Ressourcen und Kompetenzen der Kinder und Familien bei der Beteiligung berücksichtigt?
- Wird den Familien niedrigschwellig (auch informell im Alltag) Gelegenheit zur Formulierung ihrer Anliegen gegeben (z.B. aktives Ansprechen von Seiten des Personals, Prinzip der offenen Tür, Schwarze Bretter, Kummerkasten)?
- Werden Familien aktiv in die Angebotsplanung und Beurteilung der Angebote einbezogen?
- Haben die Familien Mitbestimmungsrechte, d.h. können die Familien Entscheidungen des Familienzentrums beeinflussen? Gibt es z.B. auf der Steuerungsebene des Familienzentrums eine Beteiligung der Familien?
- Können Besucher\*innen des Familienzentrums eigenständige Angebote gestalten? Gibt es hierfür entsprechende Kriterien bezüglich des Inhalts der Angebote? Stehen hierfür Begleitung und Ressourcen zur Verfügung?



### Eigene Notizen

Lined area for taking notes, consisting of multiple horizontal dotted lines.

# QUALITÄTSBEREICH 5

## Bezug zur sozialen Lage

### Beschreibung

Für das Familienzentrum gilt es, den Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen und mit ihren verschiedenen Hintergründen gerecht zu werden. Es berücksichtigt mit seinem Angebot den besonderen Unterstützungsbedarf von Familien in benachteiligten Lebenslagen und armuterfahrene Familien. Ziel ist es, Kindern und Familien Entwicklungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen sowie soziale Benachteiligung zu vermindern.

### Qualitätsmerkmale

**Ebene Trägerschaft und Kommunalpolitik**  
Öffentlicher oder freier Träger

- Werden bei einer neuen Standortauswahl oder einem Förderentscheid Einrichtungen in einem Gebiet mit einem hohen Anteil benachteiligter und armuterfahrener Familien bevorzugt berücksichtigt? Indikatoren (wenn vorliegend) könnten z.B. sein: SGB-II-Bezug, Migrant\*innenanteil, Hilfen zur Erziehung, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung, Anteil der Alleinerziehenden und Mehrkindfamilien.
- Hat der Träger die Dimensionen von Vielfalt (z.B. Armut, kultureller Hintergrund) bei der Planung und Steuerung der Aktivitäten im Blick?

**Ebene Familienzentrum**  
Leitung, Koordination, Team

- Werden sozillagenbezogene unterschiedliche Lebensrealitäten und Kompetenzen der Familien bei der Angebotsplanung und -umsetzung gesehen und berücksichtigt?
- Wird regelmäßig eine Selbstreflexion durchgeführt, mit dem Ziel einer armutssensiblen, vorurteilsbewussten Arbeit mit den Familien, d.h. werden mögliche klassistische Denk- und Verhaltensmuster („Schubladen-Denken“, „klassistisches Sprechen-über-Eltern“ etc.) reflektiert?
- Wirken im Elternrat, in Gremien oder bei anderen Beteiligungsinstrumenten → **QB 4 Partizipation** des Familienzentrums, Eltern oder Familienangehörige aus unterschiedlichen Lebensrealitäten (z. B. Personen mit Armutserfahrung oder mit Zuwanderungsgeschichte) mit?

### Eigene Notizen

Lined area for notes with horizontal dotted lines.











# QUALITÄTSBEREICH 10

## Vernetzung

### Beschreibung

Das Familienzentrum nutzt die institutionellen und sozialen Ressourcen aus seinem Umfeld (Kommune, Stadtteil, Viertel, Dorf o.ä.) und vernetzt sich mit anderen dort ansässigen Einrichtungen und Akteur\*innen.

Ziel ist es, über die eigene Einrichtungsgrenze hinauszudenken, das eigene Angebotsspektrum zu erweitern und somit Familien eine umfassende Unterstützung anbieten zu können. Gemeinsam kann so die Infrastruktur für Familien gestaltet und gestärkt werden.

### Qualitätsmerkmale

#### Ebene Trägerschaft

Öffentlicher oder freier Träger

- Ist im Konzept des Trägers Kooperationsbereitschaft verankert und beschrieben?
- Steht dem Familienzentrum eine eigene Koordinierungskraft für die Vernetzungsaufgabe (trägerintern und trägerübergreifend) mit entsprechender Qualifizierung und Ressourcenausstattung zur Verfügung?

#### Ebene Familienzentrum

Leitung, Koordination, Team

- Wird regelmäßig eine Stakeholder-Analyse durchgeführt? Ist das Spektrum an familienorientierten Angeboten im Umfeld bekannt? Liegt ein Verzeichnis/eine Übersicht an relevanten Anbieter\*innen vor?
- Wird mit relevanten Einrichtungen (Kita, Schule, Erwachsenenbildung etc.) und Anbieter\*innen (Vereine, Ehrenamtliche/Freiwilligenagenturen, Geschäfte, Schuldnerberatung etc.) zusammengearbeitet?
- Wie verbindlich ist die Zusammenarbeit organisiert? Ist die Zusammenarbeit institutioneller Art bspw. über eine Kooperationsvereinbarung geregelt oder nur an persönliche Beziehungen, d.h. nur an einzelne Personen, gebunden?
- Ist die Koordinationskraft des Familienzentrums aktiv Mitwirkende in lokalen Netzwerken?
- Werden Besucher\*innen des Familienzentrums über weitergehende Hilfs- und Unterstützungsangebote informiert?



### Eigene Notizen

Liniertes Notizenfeld für persönliche Aufzeichnungen.





## Übergeordnete Gelingensbedingungen zur Qualitätsweiterentwicklung

Im Rahmen des beschriebenen Beteiligungsverfahrens wurden in den Diskussionen um die Qualitätsbereiche auch explizite Gelingensbedingungen beziehungsweise Forderungen formuliert, die im Zusammenhang mit einem qualitätsvollen Auf- und Ausbau und Betrieb von Familienzentren stehen. Nachfolgend werden die genannten Gelingensbedingungen aufgelistet. Die Sammlung erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Eine übergeordnete **Koordination auf Landesebene** kann eine Anlaufstelle für die bestehenden Familienzentren in Niedersachsen darstellen. Diese Landeskoordination kennt im besten Fall die heterogene Familienzentrumlandschaft, ist beratend tätig und verwaltet ein mögliches Landesförderprogramm. Auch könnte mit einer Landeskoordinierung der Auf- und Ausbau von neuen Familienzentren bedarfsgerecht geplant und begleitet werden. Die Landeskoordination würde auch eine Schnittstelle zur Landesregierung darstellen.
- Eine übergeordnete **Koordination auf kommunaler Ebene** könnte einerseits alle Familienzentren, ob in freier oder öffentlicher Trägerschaft, beraten und begleiten und auch den Auf- und Ausbau von Familienzentren innerhalb der Kommune begleiten. Sie kann Bindeglied zur Landeskoordination sein. Auch könnte die Koordination auf kommunaler Ebene Schnittstelle zur Kommunalverwaltung sein, damit die Thematik im Rahmen einer integrierten kommunalen Gesamtstrategie eingebunden ist. Im besten Fall wird die Koordination auf kommunaler Ebene durch eine externe Prozessbegleitung (s. auch Kapitel Adressat\*innen) in ihrer Arbeit unterstützt.
- Der **Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsketten)**<sup>12</sup> in Kommunen ist essenziell, damit u.a. Familienzentren ihre volle präventive Wirkung entfalten können und armutspräventives Handeln in den Kommunen gelingen kann.
- Es braucht eine verlässliche, **nachhaltige Grundfinanzierung** für den Auf- und Ausbau sowie den Betrieb von Familienzentren. Zudem braucht es aber auch flexibel und kurzfristig abrufbare Mittel, um auch Flexibilität in den Angeboten zu ermöglichen. Im Idealfall wird diese Grundfinanzierung zum Teil durch Landesmittel gesichert.
- Familienzentrumsarbeit in Niedersachsen braucht eine **rechtliche Legitimierung**, um sicher und nachhaltig zu sein, unabhängig davon, in welche Institution (z.B. Kita, Mehrgenerationenhaus, etc.) diese Arbeit integriert bzw. angedockt wird.

<sup>12</sup> Präventionsketten Niedersachsen [www.praeventionsketten-nds.de](http://www.praeventionsketten-nds.de)

- Es braucht **geeignete Räumlichkeiten** für die Durchführung von Familienzentrumsangeboten. Investitionskostenzuschüsse können hilfreich sein, wenn an bestehenden Einrichtungen an- oder umgebaut werden muss.
- Grundsätzlich braucht es für einen erfolgreichen Auf- und Ausbau von Familienzentren eine **gemeinsame Zielsetzung und ein geteiltes Verständnis** vom Handlungsansatz Familienzentrum von allen beteiligten Akteur\*innen. Neben dieser Zielsetzung braucht es eine **offene, familienorientierte, armuts- und diskriminierungskritische Haltung** der Beteiligten auf allen Ebenen. Zielsetzung und Haltung müssen regelmäßig reflektiert werden.
- Doppelstrukturen sollten in den Kommunen/Sozialräumen vermieden werden, außerdem schadet Konkurrenzdenken der Kooperation der Institutionen untereinander. Hier sollte der **Fokus auf Vernetzung, Absprache und das Nutzen von Synergien** gelegt werden.
- Die **Vernetzung mit etablierten Institutionen und Verbänden** (z.B. wie Netzwerk Frühe Hilfen, Migranten Verbände etc.) ist besonders gewinnbringend für die eigene Arbeit, insbesondere aber für die Menschen, die erreicht werden sollen. Eine gemeinsame Zielsetzung aller für Familien zuständigen Dienste und Partner\*innen innerhalb der Jugendhilfe ist der Kinderschutz.
- Familienzentren sollten **aktiv Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit** auf kommunal- und landespolitischer Ebene betreiben, um einerseits die eigene Finanzierung zu sichern bzw. zu unterstützen. Andererseits kann die Nutzung der Familienzentrumsangebote durch Besucher\*innen durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.
- Die Vernetzung mit dem **Bundesverband der Familienzentren e.V.** ist sinnvoll, da dort bundesweit und insbesondere auf Bundesebene Lobbyarbeit für das breite Feld der Familienzentrumsarbeit gemacht wird. Er bietet Wissen, Austausch, Vernetzung und aktuelle Informationen.



## Eigene Notizen

A series of horizontal dotted lines for taking notes, located on the right page of the spread.



## Literatur und Hintergrundinformationen

Bei der folgenden Literaturliste handelt es sich um Literatur und Internetquellen, die im Rahmen der Recherchen für den Qualitätsrahmen gesichtet und einbezogen worden sind, sowie um Literaturangaben, die im Text zitiert werden.

### Allgemeine Quellen

**AWO Bundesverband e.V. & Zukunftsforum e.V. (2019).** *Familien begleiten – von Anfang an! Positionspapier Familienbildung.* Abgerufen von: [https://awo.org/wp-content/uploads/Positions/Familien-begleiten-von-Anfang-an\\_0.pdf](https://awo.org/wp-content/uploads/Positions/Familien-begleiten-von-Anfang-an_0.pdf) [09.01.2025]

**Brandes, S. (2008).** *Checkliste zu Bereichen guter Praxis in Ihrem Angebot der Gesundheitsförderung/Prävention* [unveröffentlichtes Dokument].

**Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus (2023).** *Qualitätskriterien für die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser.* Abgerufen von: <https://www.mehrgenerationenhaeuser.de/fachinformationen/qualitaetskriterien/> [29.08.2023]

**Bundesverband der Familienzentren e.V. (2018).** *Positionspapier.* Abgerufen von: <https://www.bundesverband-familienzentren.de/positionspapier/> [23.10.2024]

**Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.) (2020).** *Empfehlungen für die Stärkung von Familienzentren.* Berlin: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.deutscher-verein.de/fileadmin/user\\_upload/dv/pdfs/Empfehlungen\\_Stellungnahmen/2020/dv-28-18\\_staerkung-familienzentren.pdf](https://www.deutscher-verein.de/fileadmin/user_upload/dv/pdfs/Empfehlungen_Stellungnahmen/2020/dv-28-18_staerkung-familienzentren.pdf) [04.07.2024]

**Deutsches Jugendinstitut e. V. (Hrsg.). Diller, A. & Riedel, B. (2005).** *Eltern-Kind-Zentren. Die neue Generation kinder- und familienfördernder Institutionen. Grundlagenbericht im Auftrag des BMFSFJ.* München: Hrsg.

**Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.). Peukert, C & Riedel, B. (2004).** *Recherchebericht Häuser für Kinder und Familien.* München: Hrsg. Abgerufen von: <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/4032-haeuser-fuer-kinder-und-familien.html> [09.01.2025]

**Diller, A. & Schelle, R. (2009).** *Von der Kita zum Familienzentrum. Konzeptionen entwickeln – erfolgreich umsetzen.* Freiburg: Herder.

**Engelhardt, H. (Hrsg.) (2016).** *Auf dem Weg zum Familienzentrum. Voraussetzungen, Strukturen, Konzepte und Praxisbeispiele.* Freiburg: Herder.

**Esch, K., Klaudy E.K., Micheel, B. & Stöbe-Blossey, S. (2006).** *Qualitätskonzepte in der Kindertagesbetreuung. Ein Überblick.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90366-8>

**Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (Hrsg.) (2021).** *Das GaBi-Konzept: Ganzheitliche Bildung im Sozialraum.* Dresden: Hrsg. Abgerufen von: <https://www.auridis-stiftung.de/unsere-projekte/GaBi> [04.07.2024]

**GKV-Spitzenverband (Hrsg.) (2023).** *Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 19. Dezember 2024.* (S. 42ff.). Berlin: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung\\_1/praevention\\_\\_selbsthilfe\\_\\_beratung/praevention/praevention\\_leitfaden/2024-12-19\\_GKV-Leitfaden\\_Praevention\\_barrierefrei.pdf](https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praevention_leitfaden/2024-12-19_GKV-Leitfaden_Praevention_barrierefrei.pdf) [04.07.2024]

**Heid, H. (2000).** *Qualität. Überlegungen zur Begründung einer pädagogischen Beurteilungstheorie.* In A. Helmke, W. Hornstein & E. Terhart (Hrsg.), *Qualität und Qualitätssicherung im Bildungsbereich; Schule, Sozialpädagogik, Hochschule* (S. 41-51). Weinheim: Beltz 2000. <https://www.doi.org/10.25656/01:8484>

**Heinz und Heide Dürr Stiftung (Hrsg.). Schmitz, S. & Spieß, C.K. (2019).** *Familien im Zentrum. Unterschiedliche Perspektiven auf neue Ansatzpunkte der Kinder-, Eltern- und Familienförderung.* Berlin: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw\\_01.c.615876.de/20190301\\_studie\\_familien%20im%20zentrum\\_final.pdf](https://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.615876.de/20190301_studie_familien%20im%20zentrum_final.pdf) [04.07.2024]

**Hartwig, J. & Sauerhering, M. (2020).** *Zur Definition von Prozessbegleitung im nifbe.* Osnabrück.: nifbe. Abgerufen von: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=895:prozessbegleitung-ein-nifbe-definitionsentwurf&catid=30> [10.01.2025]

**Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2021).** *Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit.* 4. Auflage. Berlin: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Good\\_Practice/21-08-30\\_Broschuere\\_Good\\_Practice-Kriterien\\_neu\\_barrierefrei\\_01.pdf](https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/fileadmin/user_upload/pdf/Good_Practice/21-08-30_Broschuere_Good_Practice-Kriterien_neu_barrierefrei_01.pdf) [24.08.2023]

**LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V., BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V. & Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. (2022).** Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit. Arbeitspapier. Fassung vom 22.06.2022. Abgerufen von: [https://www.gwa-nds.de/sites/default/files/qualitaetsstandards\\_stand\\_2022.pdf](https://www.gwa-nds.de/sites/default/files/qualitaetsstandards_stand_2022.pdf) [30.08.2023]

**Mehr Generationen Haus (Hrsg.) (2023).** Qualitätskriterien der Mehrgenerationenhäuser für ihre Arbeit. Berlin: Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Abgerufen von: [https://www.mehrgenerationenhaeuser.de/fileadmin/Daten/05\\_Fachinformationen/Publikationen/MGH\\_Qualitaetskriterien\\_Ordner\\_barrierefrei\\_ohne\\_Registerkarte.pdf](https://www.mehrgenerationenhaeuser.de/fileadmin/Daten/05_Fachinformationen/Publikationen/MGH_Qualitaetskriterien_Ordner_barrierefrei_ohne_Registerkarte.pdf) [05.07.2024]

**Nationales Zentrum Frühe Hilfen (2023).** Qualitätsrahmen Frühe Hilfen 2.0. Abgerufen von: <https://www.fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/qualitaetsrahmen-fruehe-hilfen/> [24.08.2023]

**Nentwig-Gesemann, I., Fröhlich-Gildhoff, K., Harms, H. & Richter, S. (2011).** Professionelle Haltung - Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 24. München: DJI. Abgerufen von: [https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF\\_Expertise\\_Nentwig-Gesemann.pdf](https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_Expertise_Nentwig-Gesemann.pdf) [23.08.2024]

**Schäfer-Pichula, D. (2020).** Pädagogische Qualitätskonzepte im Kontext der Qualitätsentwicklung. In A. Bostelmann & M.R. Textor (Hrsg.), *Das Kita-Handbuch*. Abgerufen von: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/qualitaet-und-qualitaetssicherung/qualitaetsfeststellung-qualitaetsmanagement/paedagogische-qualitaetskonzepte-im-kontext-der-qualitaetsentwicklung/> [05.07.2024]

**Schlevogt, V. & Vogt, H. (2014).** Wege zum Kinder- und Familienzentrum. Ein Praxisbuch. Berlin: Cornelsen.

**Schmidt, M., Hofmann, I. & Schmidt-Hood, G. (2023).** KiTa-Fachberater\*innen im Rampenlicht. Nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 16. Osnabrück: nifbe. Abgerufen von: [https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Fachberatung\\_online.pdf](https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Fachberatung_online.pdf) [10.01.2025]

**Selders, O. (2014).** Familienzentren und Kindertagesstätten im längsschnittlichen Vergleich. Ein Beitrag zur empirischen Implementations- und Evaluationsforschung im Elementarbereich. [Dissertation, Universität Bielefeld]. PUB – Publikationen an der Universität Bielefeld. <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2769256>

**Stricker, T., Schmidberger, I. & Wippermann, S. (2020).** Auf der Suche nach der Haltung. Haltung als Ausdruck pädagogischer Professionalität. *klein&groß*, 11, S. 6-10.

## Bundeslandspezifische Quellen

### Bayern

**Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern (o.D.).** Der Landesverband der Mütter und Familienzentren: Wir helfen Familien... [https://muetterzentren-in-bayern.de/?doing\\_wp\\_cron=1736414212.6111409664154052734375](https://muetterzentren-in-bayern.de/?doing_wp_cron=1736414212.6111409664154052734375)

**Landesbehörde Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) (o.D.).** Mütterzentren. <https://www.zbfs.bayern.de/foerderungen/familie/muetterzentren/>

### Baden-Württemberg

**Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2021).** KiFaZ. Qualitätsrahmen und Förderrichtlinien. Stand 2021. Abgerufen von: <https://www.kifaz-bw.de/programm/qualitaetsrahmen/> [28.08.2023]

### Brandenburg

**Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.) (2020).** Qualitätsstandards für die Arbeit in den Familienzentren (FZ) im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Anlage 3 zur Konzeption Familienzentren im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Bad Belzig: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.potsdam-mittelmark.de/fileadmin/Redakteure/Bilder/Landkreis\\_\\_\\_\\_Verwaltung/PDF/FZ\\_Anlage\\_3\\_Qualitaetsstandards\\_FZ\\_LK\\_PM\\_2020.pdf](https://www.potsdam-mittelmark.de/fileadmin/Redakteure/Bilder/Landkreis____Verwaltung/PDF/FZ_Anlage_3_Qualitaetsstandards_FZ_LK_PM_2020.pdf) [28.08.2023]

**Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2023, 26. Juli).** Richtlinie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz über die Förderung von Familienzentren im Land Brandenburg (Familienzentren-Förderrichtlinie). *Amtsblatt für Brandenburg*, Nr. 29, S. 691-694. Abgerufen von: [https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/familienzentren\\_2023](https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/familienzentren_2023) [24.08.2023]

**Rauh, C. & Bäcker, N. (2021).** Abschlussbericht zur begleitenden Evaluation der Förderung von Familienzentren im Land Brandenburg 2020-2021. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Abgerufen von: [https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20210716\\_RRM\\_FamZBB\\_Abschlussbericht\\_Evaluation.4173176.pdf](https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20210716_RRM_FamZBB_Abschlussbericht_Evaluation.4173176.pdf) [05.07.2024]

### Bremen

**Böhme, R. & Hashem-Wangler, A. (2023).** Sozialraumorientierte Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit Familien im Rahmen des Bremer Sozpäd-Programms. Ergebnisse der begleitenden Evaluation. Abgerufen von: <https://www.iaw.uni-bremen.de/fi/30dbe9d56e.pdf> [08.01.2025]

**Felsenweg Institut der Karl Kübel-Stiftung für Kind und Familie (Hrsg.) (o.D.).** „Ganzheitliche Bildung im Sozialraum – GaBi“. Bremen: Hrsg.

**KiTa Bremen (Hrsg.) (2013).** Rahmenkonzeption für die Entwicklung von Kinder- und Familienzentren. Abgerufen von: <https://www.kita.bremen.de/sixcms/media.php/13/rahmenkonzept.pdf> [09.01.2025]

**Landesinstitut für Schule der Freien Hansestadt Bremen (o.D.).** Materialien. Abgerufen von: *Materialien - Landesinstitut für Schule (bremen.de)* [05.07.2024]

**Servicestelle Kinder und Familienzentren Bremen (KiFaZ) (2021).** Praxisimpulse Entwicklungsfeld 1: Konzepterweiterung, Team- und Organisationsentwicklung. Abgerufen von: <https://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/EF-1.pdf> [08.01.2025]

### Hamburg

**Sturzenhecker, B. & Voigtsberger, U. (Hrsg.) (2015).** Das Qualitätskonzept der Hamburger Eltern-Kind-Zentren. Ergebnisse des Projekts „Weiterentwicklung der Eltern-Kind-Zentren durch die kooperative Entwicklung von Qualitätsstandards“. Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Abgerufen von: <https://www.hamburg.de/resource/blob/35676/51b2c10cebaccda7e9cfe9ac8beaf1c6/qualitaetskonzept-ekiz-data.pdf> [20.11.2024]

### Hessen

**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2020):** Neufassung der Fach- und Fördergrundsätze zur Etablierung von Familienzentren in Hessen. Abgerufen von: [https://rp-kassel.hessen.de/sites/rp-kassel.hessen.de/files/2022-08/neufassung\\_der\\_fach-\\_und\\_foerdergrundsätze.pdf](https://rp-kassel.hessen.de/sites/rp-kassel.hessen.de/files/2022-08/neufassung_der_fach-_und_foerdergrundsätze.pdf) [20.11.2024]

**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hrsg.), Kobelt Neuhaus, D. & Wüst, J. (2020).** 7. Hessischer Familienbericht. Sozialräumliche Familienbildung am Beispiel der Familienzentren in Hessen. Wiesbaden: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.familienatlas.de/fileadmin/familienatlas/Downloads/7\\_Hessischer\\_Familienbericht\\_2020\\_Online-Version.pdf](https://www.familienatlas.de/fileadmin/familienatlas/Downloads/7_Hessischer_Familienbericht_2020_Online-Version.pdf) [20.11.2024]

### Niedersachsen

In den folgenden Quellenangaben wird auf Seiten von Familienzentren in Niedersachsen verwiesen, welche systematische oder allgemeine Informationen zum Auf- und Ausbau von Familienzentren enthalten. Die Liste hat nicht das Ziel alle Familienzentren in Niedersachsen abzubilden. Hierfür steht die Wissenslandkarte Familienzentren des nifbe zur Verfügung (<https://www.nifbe.de/wissenslandkarte/familienzentren>).

**Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. (DWIN) & evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie in Niedersachsen (eaf) (Hrsg.) (2015).** Familien stärken! Evangelische Familienzentren – Orte der Unterstützung und Begegnung. Hannover: Hrsg.

**Niedersächsisches Kultusministerium (2023).** Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. In Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung – Gesamtausgabe* (S. 6-55). Hannover: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche\\_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/orientierungsplan/bildungs-und-erziehungsauftrag-86998.html) [05.07.2024]

**Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V. (nifbe) (2014).** Familienzentren in Niedersachsen. *nifbe-Thesenpapier*. Osnabrück: nifbe. Abgerufen von: <https://www.nifbe.de/images/nifbe/Fachbeitr%C3%A4ge/2021/thesenpapierfz.pdf> [04.07.2024]

**nifbe-Expertenrunde (2015).** Handreichung Familienzentren in Niedersachsen. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 5. Osnabrück: nifbe. Abgerufen von: <https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Professionalisierung/Familienzentren.pdf> [08.09.2024]

### Niedersachsen, Kommunen:

#### Braunschweig

**Stadt Braunschweig (2012).** Kriterien für Familienzentren in Braunschweig. Anlage. Abgerufen von: [https://www.braunschweig.de/leben/soziales/kinderbetreuung/medien/Kriterien\\_Familienzentren.pdf](https://www.braunschweig.de/leben/soziales/kinderbetreuung/medien/Kriterien_Familienzentren.pdf) [30.8.2023]

#### Emsland

**Landkreis Emsland (2018).** Aufbau der Familienzentren. Koordinationsstelle. Abgerufen von: [https://www.familienzentrum-emsland.de/index.php?con\\_cat=20&con\\_lang=1](https://www.familienzentrum-emsland.de/index.php?con_cat=20&con_lang=1) [08.01.2025]

#### Hameln

**Stadt Hameln (Hrsg.) (2016).** Familie im Zentrum. Hameln: FiZ. Abgerufen von: [https://www.fiz.hameln.de/\\_mediafiles/138-broschuere-fiz-2016.pdf](https://www.fiz.hameln.de/_mediafiles/138-broschuere-fiz-2016.pdf) [08.01.2025]

## Göttingen

**Jugendhilfeausschuss (2019, 13. Februar).** 12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses Göttingen. Auszug aus dem Protokoll der Sitzung. Geänderte Beschlussvorlage. Abgerufen von: <https://sessionnet.landkreisgoettingen.de/bi/getfile.asp?id=7002276&type=do> [05.07.2024]

**Jugendhilfeausschuss (2019, 13. Februar).** 12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses Göttingen. Berechnung Haushaltsansätze Familienzentren. Abgerufen von: <https://sessionnet.landkreisgoettingen.de/bi/getfile.asp?id=7002274&type=do> [05.07.2024]

**Jugendhilfeausschuss (2019, 13. Februar).** 12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses Göttingen. Vorlage Interessenbekundungsverfahren neue Familienzentren. Abgerufen von: <https://sessionnet.landkreisgoettingen.de/bi/getfile.asp?id=7002033&type=do> [05.07.2024]

## Hannover

**Engelhardt, H. & Schenk, A. (2009).** Konzeption und Dokumentation - Programm Familienzentrum Hannover. Von der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum. Hannover: Landeshauptstadt Hannover.

**Schenk, A. (2014).** Qualitätsentwicklung in Kinder- und Familienzentren der Stadt Hannover. In V. Schlevogt & H. Vogt (Hrsg.), *Wege zum Kinder- und Familienzentrum. Ein Praxisbuch* (S. 35-44). Berlin: Cornelsen

**Stadt Hannover (o.D.).** Familienzentren in der Landeshauptstadt Hannover. Orte der Begegnung. <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Soziales/Kinder-Jugendliche/Kinderbetreuung/Familienzentren-in-der-Landeshauptstadt-Hannover>

## Osnabrück

**Landkreis Osnabrück (Hrsg.) (2019).** Familienzentrum – zertifiziert. Kriterienkatalog 2019. Osnabrück: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.landkreis-osnabrueck.de/sites/default/files/2020-01/lkos\\_brosch\\_familienzentrum\\_klartext\\_endfassung\\_190117.pdf](https://www.landkreis-osnabrueck.de/sites/default/files/2020-01/lkos_brosch_familienzentrum_klartext_endfassung_190117.pdf) [05.07.2023]

## Wolfsburg

**Stadt Wolfsburg (Hrsg.) (2016).** Wolfsburger Familienzentren. Wir stärken Familien. Rahmenkonzeption. Wolfsburg: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.wolfsburg.de/-/media/Wolfsburg/Statistik\\_Daten\\_Fakten/Familie/Rahmenkonzeption-Familienzentren-komplett210116-\(1\).pdf](https://www.wolfsburg.de/-/media/Wolfsburg/Statistik_Daten_Fakten/Familie/Rahmenkonzeption-Familienzentren-komplett210116-(1).pdf) [08.01.2025]

**Stadt Wolfsburg (Hrsg.). Mrosek, E., Gellrich, R. & Grelich, C. (2022).** Familienzentren in Wolfsburg. Familienorientiert – Bildungsorientiert – Stadtteilorientiert. Evaluations- und Reflexionsbericht über die Entwicklung der Wolfsburger Familienzentren von 2011 bis 2021. Wolfsburg: Hrsg.

## Nordrhein-Westfalen

**Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2016).** Neue Wege – Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Eine Handreichung für die Praxis. 7. aktualisierte Auflage. Düsseldorf: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.familienzentrum.nrw.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/13-0167\\_MFKJKS\\_Broschuere\\_Neue\\_Wege\\_Web.pdf](https://www.familienzentrum.nrw.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/13-0167_MFKJKS_Broschuere_Neue_Wege_Web.pdf) [05.07.2024]

**Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020).** Gütesiegel Familienzentrum. Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Hrsg.

**PädQUIS (Hrsg.) (o.J.).** Übersicht der neuen Kriterien bzw. der Anpassungen im Gütesiegel. Berlin: Hrsg.

**Stöbe-Blossey, S., Hagemann, L., Klaudy, E.K., Micheel, B. & Nieding, I. (2019).** Abschlussbericht „Evaluation Familienzentren NRW“. Duisburg: Universität Duisburg-Essen. Abgerufen von: <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-2171.pdf;jsessionid=7549EFC07ABB01D1A787AC42EED021D9> [05.07.2024]

## Sachsen

**Kommunenübergreifende Gesamtprojektleitung Landeshauptstadt Dresden, Amt für Schulen (2024).** Familienschulzentren Sachsen. Abgerufen von: [https://www.familien-schulzentren-sachsen.de/wp-content/uploads/2024/06/FSZ-Sachsen\\_A4-Flyer\\_\\_01.pdf](https://www.familien-schulzentren-sachsen.de/wp-content/uploads/2024/06/FSZ-Sachsen_A4-Flyer__01.pdf) [20.11.2024]

## Schleswig-Holstein

**Kägi, S., Knauer, R., Dollase, R. Bienia, O., Ulferts, E. & Schlor, D. (2017).** Familienzentren gemeinsam entwickeln. Expertise zum aktuellen Stand der Entwicklung von Familienzentren in Schleswig-Holstein als Grundlage für ein Konzept zur Weiterentwicklung. Kiel: Fachhochschule Kiel. Abgerufen von: [https://familienbildung.info/wp-content/uploads/SH\\_01\\_download\\_expertise\\_FH\\_familienzentren.pdf](https://familienbildung.info/wp-content/uploads/SH_01_download_expertise_FH_familienzentren.pdf) [05.07.2024]

**Schleswig-Holstein (2024).** Richtlinie zur Förderung von Familienzentren. Abgerufen von: <https://transparenz.schleswig-holstein.de/dataset/2e5e838c-5f67-413a-a823-21d9446a5365/resource/c9ca65a2-9654-4114-95c5-4ac17c55c961/download/frderrichtlinie-familienzentren-2024-2028.pdf> [08.01.2025]

## Thüringen

**Landeskoordinations- und Fachstelle ThEKiZ (2023).** ThEKiZ Handbuch 2.0. Abgerufen von: [https://thekiz.de/wp-content/uploads/2023/12/ThEKiZ\\_Handbuch\\_2.0.pdf](https://thekiz.de/wp-content/uploads/2023/12/ThEKiZ_Handbuch_2.0.pdf) [20.11.2024]

## Evaluationsergebnisse aus Elternbefragungen

**Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Nentwig-Gesemann, I. & Hurmaci, A. (2020).** KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern. Gütersloh: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/KiTa-Qualitaet\\_Perspektive\\_Eltern\\_Studie\\_web\\_01.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/KiTa-Qualitaet_Perspektive_Eltern_Studie_web_01.pdf) [05.07.2024]

**Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2021).** ElternZOOM 2021. Eltern ergreifen das Wort. Bedarfe und Wünsche von Eltern zur Kindertagesbetreuung in Deutschland. Gütersloh: Hrsg. Abgerufen von: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/elternzoom-2021-all> [04.07.2024]

**Böhme, R. (2023, 12. Oktober).** Studie zur Evaluation des Entwicklungsprozesses von Kinder- und Familienzentren in der Stadt Bremen. Online-Präsentation der Gesamtergebnisse. [Online-Präsentation]. Abgerufen von: [https://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/2023%20Externe%20Evaluation\\_Online-Abschlusspr%C3%A4sentation\\_KiFaZ.pdf](https://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/2023%20Externe%20Evaluation_Online-Abschlusspr%C3%A4sentation_KiFaZ.pdf) [09.01.2025]

**Born, A., Klaudy, E. K., Micheel, B., Risse, T. & Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.) (2019).** Familienzentren an Grundschule. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen. IAQ-Forschung, 4. <https://doi.org/10.17185/dupublico/49074>

**Bundesregierung (2021).** Neunter Familienbericht. Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Bundestagsdrucksache 19/27200. Abgerufen von: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/272/1927200.pdf> [20.11.2024]

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). Borgstedt, S. & Jurczok, F. (2023).** Was heißt hier familienfreundlich? Vorstellungen und Erwartungen von (potenziellen) Eltern. Monitor Familienforschung, 45. Abgerufen von: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/221446/1c81ea8e6ecd001d17bba9184141ebc3/was-heisst-hier-familienfreundlich-monitor-familienforschung-ausgabe-45-data.pdf> [18.12.2023]

**Deutsches Jugendinstitut (2023).** Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung (ERIK). Abgerufen von: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/entwicklung-von-rahmenbedingungen-in-der-kindertagesbetreuung-erik.html> [18.08.2023]

**Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.) (2020).** Elternschaft heute. Eine Repräsentativumfrage von Eltern unter 18-jähriger Kinder. Allensbach: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige\\_pdfs/8214\\_Elternschaft\\_heute.pdf](https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/8214_Elternschaft_heute.pdf) [04.07.2024]

**Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (Hrsg.) (2021).** Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen. Zwischenergebnisse und Impulse aus dem Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“. Frankfurt am Main: Hrsg. Abgerufen von: [https://www.rag-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Lehrmaterialien\\_fuer\\_Kita\\_und\\_Schule/Armutssensibles\\_Handeln\\_in\\_Kitas.pdf](https://www.rag-stiftung.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Lehrmaterialien_fuer_Kita_und_Schule/Armutssensibles_Handeln_in_Kitas.pdf) [05.07.2024]

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). Chwoika, S., Correll, L. & Lepperhoff, J. (2024).** Eltern im Blickpunkt. Befunde einer quantitativen und qualitativen Elternbefragung im Rahmen von „ElternChancen“ – mit Elternbegleitung Familien stärken“. Kompetenzteam „Frühe Bildung in der Familie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB). Berlin: Hrsg. Abgerufen von: [https://elternchancen.de/fileadmin/user\\_upload/News-Downloads/Eltern\\_im\\_Blickpunkt\\_Elternbefragung\\_EHB\\_2024\\_barrierefrei.pdf](https://elternchancen.de/fileadmin/user_upload/News-Downloads/Eltern_im_Blickpunkt_Elternbefragung_EHB_2024_barrierefrei.pdf) [08.01.2025]



## Danksagung

Wir möchten an dieser Stelle unseren herzlichen Dank an alle Personen aussprechen, die durch ihr Engagement, ihre Expertise und ihre wertvollen Anregungen an der Erstellung dieses Qualitätsrahmens mitgewirkt haben. Ihr Einsatz hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese Handreichung nicht nur ein praktisches Arbeitsinstrument, sondern auch ein Ausdruck unseres gemeinsamen Interesses an Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität im Feld der Familienzentrumsarbeit ist.

Unser Dank gilt allen Unterstützer\*innen, die mit ihrer Erfahrung und ihrem kritischen Feedback dafür gesorgt haben, dass die Inhalte praxisnah und umfassend gestaltet sind. Diese Handreichung ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses, und wir schätzen die Zusammenarbeit und den Einsatz aller Beteiligten.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

V.i.S.d.P.:

**Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.**

Jahnstraße 79  
49080 Osnabrück

VR 200 278 Amtsgericht Osnabrück

Vorstandsvorsitz:

Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger

**Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.**

Schillerstraße 32  
30159 Hannover

Osnabrück/Hannover 2025  
ISBN 978-3-943677-59-1

Weitere Informationen unter:

[www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)

[www.gesundheit-nds-hb.de](http://www.gesundheit-nds-hb.de)

### Autorinnen

Dr. Fiona Martzy

Kerstin Petras

Sandra Köper-Jocksch

Marie-Kristin Dunker

Anna-Lena Mazhari

### Zitierempfehlung

Martzy, F., Petras, K., Köper-Jocksch, S., Dunker, M.-K. & Mazhari, A.-L. (2025).

*Qualitätsrahmen „Familienzentren Niedersachsen“.*

*Handlungsempfehlungen zur Qualitätsweiterentwicklung von Familienzentrumsarbeit.*

Abgerufen von (URL) [Datum]

